



Pressemitteilung

18.01. 2007

Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2007:

Vor 12.000 Jahren in Anatolien:

Die ältesten Monumente der Menschheit

Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Schloss

20. Januar bis 17. Juni 2007

Vom 20. Januar bis 17. Juni 2007 zeigt das Badische Landesmuseum die Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2007 „Vor 12.000 Jahren in Anatolien – Die ältesten Monumente der Menschheit“. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und dem Staatspräsidenten der Republik Türkei, Ahmet Necdet Sezer.

Die Schau präsentiert die sensationellen archäologischen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte in der Türkei, die die Menschheitsgeschichte neu schrieben. Spektakuläre Grabungen in Südost-Anatolien, u.a. am Tempelberg Göbekli Tepe, in Nevalı Çori und Çayönü, sowie in Çatal Höyük auf der anatolischen Hochebene, weisen die ältesten monumentalen Kultanlagen und die frühesten menschlichen Großsiedlungen, den Beginn von Landwirtschaft und Nutztierhaltung nach.

Hier machte die Menschheit vor rund 12.000 Jahren den bedeutendsten Schritt ihrer Geschichte: Der Mensch entwickelte sich vom Jäger und Sammler zum Ackerbauern und Viehzüchter und wurde sesshaft. Diese revolutionäre Veränderung der Lebensweise hatte enorme Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Sozialgefüge, aber auch auf die religiöse Vorstellungswelt der damaligen Menschen.

Durch enge Kooperationen mit dem Deutschen Archäologischen Institut, der Antikenverwaltung der Türkei und mit Forschungsinstituten in Deutschland, Großbritannien, in der Türkei und den USA ist es möglich, aktuellste Forschungsergebnisse und erst kürzlich ausgegrabene archäologische Funde zu zeigen, die neue, grundlegende Einsichten in die Menschheitsgeschichte geben. So bietet die Ausstellung vielfältige Einblicke in die Themenbereiche Religion, Ernährung, Handel, Jagen und Sammeln, Ackerbau und Viehzucht, Handwerk und Wohnen.

Rund 450 Objekte, die zum Großteil noch nie zuvor öffentlich zu sehen waren, veranschaulichen die erstaunlichen Leistungen der steinzeitlichen Kulturen des 11. bis 6. Jahrtausends v. Chr. in Anatolien. Gezeigt werden Aufsehen erregende

Megalithpfeiler, Skulpturen, Reliefs mit schriftartigen Symbolen, Schmuck, Werkzeug und aufwändig verzierte Steingefäße. Inszenierungen und Modelle der Siedlungen, begehbare Wohnräume und nachgebildete Kultanlagen in Originalgröße sowie virtuelle Rekonstruktionen machen die Lebensweise der Menschen vor 12.000 Jahren erfahrbar.

Die herausragenden handwerklichen Leistungen und der Lebensalltag werden anhand von Steindolchen, Spiegeln aus Obsidian – einem Vulkanstein, fein gearbeiteten Knochennadeln, Ringen und Ketten aus farbigen Steinperlen, Pfeilspitzen, Haushaltsgegenständen wie Mahlsteinen und Gefäßen aus Stein und den ältesten Großskulpturen veranschaulicht. Zu den technischen Innovationen des 10. bis 8. Jahrtausends, die in der Ausstellung vorgestellt werden, gehören die Anfänge der Metallnutzung und die Herstellung von Tongefäßen sowie die ersten Nachweise eines Symbolsystems als frühester Ausdrucksform neben der Sprache.

Auch die geheimnisvollen Riten des steinzeitlichen Totenkults sind Thema der Ausstellung. So bestatteten die Nachkommen die Toten – nachdem deren Fleisch verwest oder die Knochen wilden Tieren zum Entfleischen überlassen worden waren – unter den Fußböden der Häuser. Einige Schädel wurden mit Lehm überzogen und bemalt, wie ein Exemplar aus dem Londoner British Museum in der Ausstellung zeigt.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das monumentale Bergheiligtum Göbekli Tepe. Der Jahrhundertfund, der erst Mitte der 1990er Jahre entdeckt wurde, ist die älteste Tempelanlage der Welt. Bis heute ist unklar, welchem Zweck die dort errichteten kreisförmigen Kultstätten aus meterhohen Steinpfeilern dienten, die an das 6.000 Jahre jüngere Stonehenge in England erinnern. Hunderte von Menschen müssen über Jahrzehnte an diesen Anlagen gearbeitet haben. Dies setzt eine logistische Leistung voraus, die Wissenschaftler bisher im 10. vorchristlichen Jahrtausend nicht für möglich gehalten hatten.

Ein in der Ausstellung nach gebauter Steinkreis vom Göbekli Tepe im Maßstab 1:1 vermittelt einen Eindruck von der Monumentalität der Kultanlage. Diese in der Ausstellung gezeigten Pfeiler mit kunstvollen Tierreliefs wie auch die zahlreichen dort gefundenen Tierskulpturen, von denen viele im Original zu sehen sind, geben einen Einblick in die Bilderwelt der Menschen vom Göbekli Tepe.

Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung sind die einzigartigen Zeugnisse dauerhafter Siedlungen der Menschheitsgeschichte, die in Çatal Höyük gefunden wurden. Diese Siedlung aus dem 8. und 7. Jahrtausend vor Chr. hatte mit bis zu 5.000 Einwohnern enorme Ausmaße und ist sowohl aufgrund ihrer Architektur als auch in Bezug auf die Innenausstattung der Häuser einmalig. Wandmalereien, Kultgegenstände und Dinge des täglichen Lebens werden im Original präsentiert. Begehbare Wohnräume, Modelle und Animationen vermitteln anschaulich einen Eindruck vom Leben in diese Großsiedlung.

Der letzte Teil der Ausstellung widmet sich der Ausbreitung der sesshaften und bäuerlichen Lebensweise. Rund 4.000 Jahre nach dem Bau der ersten Tempel erreichten Ackerbau und Viehzucht über den Mittelmeerraum schließlich Mitteleuropa. Von den Anfängen in Südostanatolien führt die Ausstellung so durch eine fünftausendjährige Kulturgeschichte bis in unsere Region.

Ein Aktionsraum lädt die Besucher in ein „Steinzeit-Haus“ ein. Jedes Wochenende, an Feiertagen sowie in den Schulferien können Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier durch das Gestalten von Schmuckstücken aus Knochen und Muscheln sowie durch das Herstellen von Arbeitsgeräten aus Feuerstein das Handwerk und den Alltag der Steinzeitmenschen aktiv kennen lernen. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch bietet das „BLM Schlosscafé“ türkische Spezialitäten zur Stärkung an.

Zur Ausstellung erscheinen ein Katalog (Museumsausgabe 24,90 €) mit zahlreichen Abbildungen und neuesten Forschungsergebnissen sowie eine interaktive DVD (im Museum: 19,90 €) mit Filmen, 3D-Modellen, Animationen und interaktiven Zeitleisten im Theiss Verlag.

Ein vielfältiges Begleitprogramm mit täglichen öffentlichen Führungen, einer Steinzeit-Nacht (21.4.07), einer archäologischen Vortragsreihe, Aktionen für Schulklassen, Events und Workshops entführt die Besucher in eine Zeit, in der sich neue kulturelle, gesellschaftliche und soziale Strukturen entwickelten, ohne die unsere Gegenwart nicht denkbar wäre.

**Kontakt : Kerstin Glasow, Pressearbeit, Badisches Landesmuseum: Karlsruhe
Tel: 0721-9268646**